

XV. Beleuchtungswesen.

A. Gasbeleuchtung.

a) Öffentliche Beleuchtung.

Die Angaben über die seit dem 1. November 1899 für Zwecke der öffentlichen Beleuchtung im Gemeindegebiete bestehenden 3 Beleuchtungsgebiete der städtischen Gasanstalt, der Imperial-Kontinental-Gas-Affoziation und der österreichischen Gasbeleuchtungsgesellschaft sind im Verwaltungsberichte für das Jahr 1899 auf Seite 208 ff. enthalten, daher hier auf dieselben verwiesen werden kann.

Für die öffentliche Beleuchtung standen am Ende des Berichtsjahres 30.476 Flammen in Verwendung, wovon 18.788 halbnächtige und 11.688 ganznächtige waren. Gegenüber dem Stande am Schlusse des Vorjahres ergibt sich eine Vermehrung von 791 Flammen.

Von der Gesamtzahl der Flammen entfallen auf:

| | |
|--|--------|
| halbnächtige Glühlichtflammen | 18.752 |
| ganznächtige " | 11.537 |
| halbnächtige Schnittbrennerflammen | 36 |
| ganznächtige " | 151 |

In den Bezirken I bis XI und XX, mit Ausnahme des im X. Bezirke gelegenen Teiles der ehemaligen Gemeinde Inzersdorf, wird die öffentliche Beleuchtung von der Firma „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ unentgeltlich besorgt und beträgt der Flammenstand in diesen Bezirken 21.089. Von den städtischen Gaswerken handelt der später folgende Abschnitt XXXI. B.

In den übrigen Gemeindebezirken wird die öffentliche Beleuchtung von der Imperial-Kontinental-Gas-Affoziation und der österreichischen Gasbeleuchtungs-Aktien-gesellschaft gegen Zahlung eines Pauschalpreises von 42 K für eine halbnächtige und 66 K für eine ganznächtige Flamme per Jahr besorgt.

Die Auslagen für die öffentliche Gasbeleuchtung im gesamten Gemeindegebiete betragen mit Ausschluß der Auslagen für das vom städtischen Gaswerke gelieferte Gas 469.250 K 83 h.

Der Gesamtgasverbrauch beziffert sich mit 9,487.176 m³. In den Bezirken I bis XI und XX bestehen außerdem 7125 Zündflämmchen mit einem Gasverbrauche von 624.150 m³.

Beleuchtungsausführungen größerer Art auf Straßen und Plätzen haben stattgefunden:

- im I. Bezirke: im Stadtpark und auf der Dominikanerbastei;
- im II. Bezirke: in der Ausstellungsstraße, am Schöllerkai, in der Oberen Donaustraße, am Handelskai, in der Engerthstraße;
- im III. Bezirke: im Kinderpark und am Mitterwege;
- im IV. Bezirke: in der Technikerstraße, am Karlsplatz, am Obstmarte, in der Wienstraße;
- im V. Bezirke: in der Wolfgang-, Kohlen- und Stöbergasse;
- im VI. Bezirke: in der Magdalenenstraße und Theobaldgasse;
- im X. Bezirke: am Antonplatz und am Brunnenwege;
- im XI. Bezirke: in der Doppler- und Schneidergasse;
- im XIII. Bezirke: in der Adolfsstorgasse, in der verlängerten Märzstraße und in der Reintlgasse;
- im XV. Bezirke: in der Löhgasse;
- im XVI. Bezirke: am Richard Wagnerplatz, am Anzengruberplatz, in der Steinhof- und Herbststraße;
- im XVII. Bezirke: in der Zwern- und Artariagasse;
- im XVIII. Bezirke: am Währingergürtel, in der Gersthoferstraße, der Czartorysh-, Bazaristen- und Sempergasse;
- im XIX. Bezirke: in der Kampengasse, in der Heiligenstädterstraße, im Kahlenbergerdorfe, am Ausichtswege und in der Kasgrabengasse;
- im XX. Bezirke: in der Dthmargasse, am Handelskai und in der Wehlstraße.

Die Länge der Hauptgasrohre betrug am Ende des Berichtsjahres im ganzen 1.049.909 m, hat also gegen das Jahr 1899 um 58.133 m zugenommen. Von den Hauptgasrohren waren im Eigentume: der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ 573.912 m, der Imperial-Kontinental-Gas-Affoziation 331.978 m und der österreichischen Gasbeleuchtungs-gesellschaft 144.019 m. —

Zur Überwachung der Einhaltung der Bestimmungen der Gasbeleuchtungsverträge mit der Imperial-Kontinental-Gas-Affoziation und der österreichischen Gasbeleuchtungs-Aktiengesellschaft wurden im Jahre 1900 nachstehende Amtshandlungen vorgenommen: 30 Proben bezüglich der Leuchtkraft und Reinheit des Gases, 399 Erhebungen des Gasdruckes sowohl bei den öffentlichen Flammen unmittelbar, als auch mittelst der in den Anmeldestationen der Imperial-Kontinental-Gas-Affoziation und der in den Feuerwehreffizialen und in einigen städtischen Häusern befindlichen Druckmeßapparate; 4055 Revisionen der öffentlichen Beleuchtung in den Bezirken X (ehemaliges Gebiet von Inzersdorf) und XII bis XIX bezüglich der Einhaltung der Anzünd- und Auslöschzeiten, der Anzünderrouten und der sonstigen für den Beleuchtungsdienst bestehenden Vertragsbestimmungen; 200 Inspizierungen der in den Bezirken XII bis XIX befindlichen Anmeldestationen der Imperial-Kontinental-Gas-Affoziation bezüglich der Anwesenheit der Gasarbeiter, der von denselben zu besorgenden Gänge und der sonstigen Vertragsbestimmungen; 30 Nachsichten in den Gaswerken und 2418 Kontrollnachsichten über die von der Imperial-Kontinental-Gas-Affoziation und der österreichischen Gasbeleuchtungs-Aktiengesellschaft bei Rohrlegungen vorgenommenen Aufgrabungen in den Straßen und über die Instandsetzung des Straßenpflasters.

Für die Arbeiten und Lieferungen bei Herstellung der Gasrohrleitungen vom Straßenrohre bis zum Gasmeßer der Privatkonsumenten wurde wie alle Jahre der

Tarif mit der Imperial-Kontinental-Gas-Affoziation vereinbart. Die kommissionelle Untersuchung der Gaswerke dieser Gesellschaft unterblieb auf Grund des Beschlusses des Stadtrates vom 3. Jänner 1900, dagegen wurde diese Untersuchung in den Gaswerken der österreichischen Gasbeleuchtungs-Aktiengesellschaft und zwar am Wienerberge am 22. und in Gaudenzdorf am 18. Oktober 1900 vorgenommen.

Bei der öffentlichen Beleuchtung sind in 85 Fällen Anstände wegen Nichteinhaltung der Vertragsbestimmungen und zwar seitens der Imperial-Kontinental-Gas-Affoziation in 82 und seitens der österreichischen Gasbeleuchtungs-Aktiengesellschaft in 3 Fällen erhoben worden. Wenn ein Verschulden der Organe vorlag, wurden Konventionalstrafen verhängt.

Nach der Außerbetriebsetzung des Gasrohrnetzes der Imperial-Kontinental-Gas-Affoziation in den Bezirken I bis XI und XX im Jänner des Berichtsjahres hat die Entgasung des Rohrnetzes unter Anwendung von Rauchgas im Februar 1900 in klagloser Weise stattgefunden, so zwar, daß mit der Beseitigung der englischen Straßenkandelaber und Wandstützen Ende des Monats Februar und mit der Herausnahme der englischen Gasrohre aus dem Straßenkörper schon im Mai des Berichtsjahres begonnen werden konnte.

Ende Juni desselben Jahres waren sämtliche Kandelaber und Wandstützen beseitigt und am Ende des Jahres nahezu die Hälfte des englischen Gasrohrnetzes in den Bezirken I bis XI und XX und zwar in den Bezirken III, IV, V, X und XI zum größten Teile und in den Bezirken I, II, VI, VII, VIII, IX und XX in solchen Strecken, wo Straßenregulierungen, Legungen von Geleisen und Wasserrohren, sowie Kanalbauten stattfanden, aus dem Straßenkörper entfernt.

Für die Herausnahme der Gasrohre aus dem Straßenkörper wurden vom Magistrate nachstehende, mit Stadtratsbeschluß vom 21. Juni 1900 genehmigte Bedingungen mit der Imperial-Kontinental-Gas-Affoziation vereinbart:

1. Daß das Spezialprogramm über die Herausnahme der Rohre stückweise 14 Tage vor Beginn der Aufgrabungsarbeiten von der Imperial-Kontinental-Gas-Affoziation dem Stadtbanamte vorzulegen ist, welches die Äußerung aller hierbei beteiligten Interessenten, insbesondere der städtischen Gaswerke einholen und wenn keine Bedenken obwalten, das Programm namens der Gemeinde gutheißen wird;
2. daß die Aufgrabungsarbeiten von einem gewerksberechtigten Fachmanne unter Verantwortung der Imperial-Kontinental-Gas-Affoziation für deren solide Durchführung vorzunehmen sind;
3. daß die Gesellschaft die Haftung für aus der Herausnahme der Rohre etwa entstehende Beschädigungen an öffentlichem Gute, wie an Privateigentum übernimmt;
4. nach der Herausnahme der Rohre den Straßenkörper sogleich wieder in den vorigen Stand setzen lassen wird;
5. daß die aus dem Straßenkörper gehobenen Rohre so rasch als möglich weggeführt werden, endlich
6. daß die Aufgrabungsarbeiten von (dem Magistrate namhaft zu machenden) Aufsichtspersonen der Gasgesellschaft überwacht werden und daß die Gemeinde durch ihre Organe die baupolizeiliche Überwachung pflegen wird.

Auch wurde bedungen, daß die Rohrherausnahme in drei Jahren gänzlich beendet werde.

Weiters erhielt die genannte Gesellschaft aus sicherheits- und verkehrspolizeilichen Rücksichten die Weisung, die Arbeiten für die Herausnahme der Gasrohre aus dem Straßenkörper während der Monate November bis einschließlich Februar, unbeschadet von Ausnahmen für den einzelnen Fall zu sistieren, ferner die aus dem Straßenkörper gehobenen Rohre binnen 24 Stunden nach der Herausnahme zu verfrachten. Das

Stadtbauamt erhielt den Auftrag, in die künftig von ihm an die Gesellschaft ergehenden Aufforderungen zur fallweisen Rohrherausnahme den Zusatz aufzunehmen, daß der vorgeschriebene Luftdruck im übrigen Rohrnetze erhalten bleiben müsse.

Im November 1900 wurde von mehreren Personen eine Ausstellung von Apparaten zur Erzeugung von Licht aus Leucht-, Wasser-, Luft- und Acetylgas, durch Elektrizität, verbunden mit einer historischen Sammlung von seitens unserer Vorfahren benützten Lichtquellen in den Sälen der Gartenbaugesellschaft am Parkringe veranstaltet, zu welcher auch die Gemeinde Wien mehrere Gegenstände, Zeichnungen und Bilder leihweise beistellte.

b) Beleuchtung der städtischen Gebäude.

Der Gesamtstand der Gasflammen in den städtischen Gebäuden betrug Ende 1899 44.243. Im Berichtsjahre waren 13.817 Flammen zugewachsen, 10.359 in Abfall gekommen, daher der reine Zuwachs 3458 und der Flammenstand am Ende des Jahres 47.701 betrug

Ein größerer Zuwachs von Flammen hat im Jahre 1900 stattgefunden: Im I. Bezirke im alten Rathause; im II. Bezirke in der Schule Borgartenstraße Nr. 193; im V. Bezirke im Volksbade am Einsiedlerplaz; im IX. Bezirke in der Schule Grünetorgasse Nr. 9; im XI. Bezirke in der Schule Kaiser-Ebersdorferstraße Nr. 65, am Zentralfriedhofe und im Volksbade in der Geiselberggasse; im XII. Bezirke in der Schule Ruckergasse Nr. 42; im XIII. Bezirke in der Linzerstraße Nr. 232; im XV. Bezirke im Volksbade am Reithofferplaz; im XVI. Bezirke im Amtshause am Richard Wagnerplaz; im XVII. Bezirke in den Schulen Kastnergasse Nr. 29 und Kindermann-gasse Nr. 1; im XIX. Bezirke in der Schule Wigandgasse Nr. 29; im XX. Bezirke im magistratischen Bezirksamte am Brigittaplace.

Wegen Einführung, Abänderung oder Vermehrung der Beleuchtung wurden im Berichtsjahre 764, wegen Kontrolle des Gasverbrauches 551 und wegen Überwachung der kurrenten Arbeiten 709 Erhebungen in den städtischen Gebäuden vorgenommen. Der Stand der Intensivbrenner in den städtischen Gebäuden war am Ende des Jahres 1899 1984
 der Zuwachs im Jahre 1900 betrug 0
 der Abfall 766
 daher der Stand am Ende des Jahres 1900 1218

Der Gesamtverbrauch an Gas in den städtischen Gebäuden belief sich im Jahre 1900 auf 1,741.296 m³, wofür die Auslagen nach Abschlag des von den beiden Gasgesellschaften gewährten Rabattes und unter Berücksichtigung des für städtische Zwecke genehmigten Gaspreises der städtischen Gaswerke von 12 h per m³ 242.050 K 80 h betragen. Mit Hinzurechnung der Gasmesserrente per 19.706 K 61 h stellen sich die Gesamtkosten auf 261.757 K 29 h.

Trotz der Vermehrung der Flammen um 3458 Stück stellen sich die Gesamtkosten im Jahre 1900 gegen 1899 um 82.474 K 03 h geringer, welche Ersparung durch die Beseitigung einer großen Anzahl von Siemensbrennern und allmähliche Einführung des Gasglühlichtes sowie durch den Umstand erzielt wurde, daß seitens der Verwaltungsdirektion der städtischen Gaswerke das für städtische Zwecke verbrauchte Leuchtgas mit 12 h per m³ verrechnet wurde.

Zur Messung des in den städtischen Gebäuden im Jahre 1900 verbrauchten Leuchtgases dienten 971 Gasmesser, welche für eine Flammzahl von 3 bis 800 eingerichtet waren, überdies standen 177 sogenannte Kontrollgasmesser für 3 bis 80 Flammen zur Ermittlung des in den städtischen Gebäuden von Parteien verbrauchten Leuchtgases in Verwendung. Mit dem Stadtratsbeschlusse vom 19. Jänner 1900 wurde die Umgestaltung der Siemensbrenner in den städtischen Schulen in Auerbrenner bis Ende 1901 genehmigt und das Stadtbauamt beauftragt, ein Projekt für die Umarbeitung der Siemens- in Auerbrenner vorzulegen.

Infolge Stadtratsbeschlusses vom 21. März 1900 wurde jedoch von der Umarbeitung der Siemens- in Auerbrenner Abstand genommen und versucht, die Siemensbrenner nach und nach ganz zu kassieren und bis Ende 1901 durch Auerbrenner zu ersetzen. Dieser Termin wurde mit Stadtratsbeschluss vom 6. Juni 1901 bis Ende 1902 verlängert und zugleich das diesbezügliche vom Bauamte vorgelegte Projekt genehmigt.

Diese Arbeiten wurden im Berichtsjahre in 35 städtischen Schulen durchgeführt.

In Angelegenheit der Streitfrage zwischen der Gemeinde Wien und der k. k. Polizei-Direktion, wer die Kosten des Gasverbrauches im Polizeigefängnisse (staatliche Abteilung) zu bestreiten hat, hat der Stadtrat am 24. Jänner 1900 die Zuschrift der k. k. Polizei-Direktion vom 31. Dezember 1899, Z. 158.455, betreffend die vorläufige Übernahme der für den Gasverbrauch in der staatlichen Abteilung des Polizeigefängnisses vom 1. Mai bis 13. November 1899 aufgelaufenen Kosten per 1230 K 94 h zur Kenntnis genommen.

c) Geschäfte, welche aus der Handhabung der für die Ausführung von Gasrohrleitungen und Beleuchtungsanlagen geltenden Ministerialverordnung vom 9. Mai 1875, R.-G.-Bl. Nr. 76, entspringen.

Im Jahre 1900 wurden durch das Stadtbauamt 16.922 Lokalerhebungen bei den von den Installateuren angezeigten Gasinstallationen vorgenommen, worunter sich 15.145 Prüfungen von Gasrohrleitungen auf ihre Dichte und 1777 Lokalerhebungen in Bezug auf sonstige Bestimmungen erwähnten Ministerialverordnung befinden.

In jenen Fällen, in welchen eine Anzeige über die Vornahme von Beleuchtungsarbeiten nicht rechtzeitig erstattet wurde, sowie bei sonstigen Übertretungen des Gasregulativs wurden vom Magistrate, beziehungsweise den magistratischen Bezirksämtern Strafen verhängt.

In den Theatern und sonstigen Etablissements sind sowohl die Gasleitungen als auch die übrigen Gaseinrichtungen, namentlich die Gasschleusen, den notwendigen Proben unterzogen worden.

B. Elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung.

a) Verträge mit den Elektrizitätsgesellschaften.

An den Verträgen der Gemeinde mit der Allgemeinen Österreichischen, der Wiener und der Internationalen Elektrizitätsgesellschaft, betreffend die Benützung der städtischen Straßen, Plätze, Gartenanlagen u. s. w., zur Einlegung von Kabeln für elektrische Beleuchtung, Kraftübertragung und sonstige Zwecke, sind im Jahre 1900 keine Veränderungen vorgenommen worden.

Von den drei oben genannten Elektrizitätsgesellschaften wurden im Berichtsjahre Kabel in einer Gesamtlängere von 11.379 km im städtischen Grunde verlegt, so daß am Jahreschlusse die Gesamtlängere 381.732 km betrug. Von diesem Ausmaße entfallen auf die Internationale Elektrizitätsgesellschaft 208.619 km, auf die Allgemeine Österreichische Elektrizitätsgesellschaft 120.939 km und auf die Wiener Elektrizitätsgesellschaft 52.174 km.

Für die Benützung des städtischen Grundes zum Einlegen der Kabel und zum Einbaue der Verteilungskästen und sonstigen Objekte wurden für das Jahr 1900 von den obgenannten Gesellschaften zusammen 11.297 K 12 h an Grundzins an die Gemeinde gezahlt. Die vertragsmäßig zu leistende Abgabe von der Bruttoeinnahme dieser Gesellschaften belief sich im Berichtsjahre auf 280.603 K 72 h. Außerdem bezahlte die Allgemeine Österreichische Elektrizitätsgesellschaft als Beitrag für die Kontrolle der Erfüllung ihrer vertragsmäßigen Verpflichtungen einen Betrag von 5600 K.

Im Berichtsjahre wurde in 1706 Fällen Nachschau bei Kabellegungen, u. zw. in 996 Fällen bei Tag und 710 Fällen bei Nacht vorgenommen.

Außerdem waren in Angelegenheiten der Kabellegungen 132 Lokalkommissionen, 74 bauämliche Aufträge an die Unternehmungen, 215 bauämliche Berichterstattungen und 451 Evidenzhaltungen erforderlich geworden.

b) Öffentliche Beleuchtung mit elektrischem Lichte.

Im Jahre 1900 fand eine Vermehrung der öffentlichen Beleuchtung mit elektrischem Lichte nicht statt.

Die öffentliche Beleuchtung umfaßt wie im Vorjahre die des Kohlmarktes mit 5, des Hofes und der Freieung mit je drei, des Schottentores mit einer und des Pratersternes mit 14 Bogenlampen.

Die Auslagen für die öffentliche Beleuchtung mit elektrischem Lichte betragen im Berichtsjahre 18.884 K 05 h.

c) Elektrische Beleuchtung in städtischen Gebäuden und Anstalten.

Im Jahre 1900 wurden in städtischen Gebäuden und Anstalten folgende Installationen von elektrischer Beleuchtung vorgenommen:

- I. Bezirk, Neues Rathaus (Vermehrung), Tuchlauben Nr. 12 (Umänderung);
- III. Bezirk, Großmarkthalle (Vermehrung);
- V. Bezirk, Feuerwehrpavillon Margareten (Neuinstallation).

Am Ende des Berichtsjahres gab es im ganzen 30 mit elektrischer Beleuchtung versehene städtische Gebäude und Anstalten. Hierbei sind die Installationen, welche von Parteien städtischer Gebäude auf eigene Rechnung ausgeführt wurden, nicht berücksichtigt.

Bis Ende 1900 waren in städtischen Gebäuden und Anstalten 7189 Glühlampen, 117 Bogenlampen und außerdem 23 Elektromotoren zum Antriebe von Maschinen für verschiedene Zwecke mit einem Gesamtstromäquivalente von 657.1 Kilowatt in Verwendung.

Während des genannten Jahres wurden in den städtischen Gebäuden und Anstalten 426.241 Kilowattstunden verbraucht. Die Stromkosten belaufen sich auf 91.977 K 27 h.

Die elektrische Anlage im neuen Rathause. — Unter den elektrischen Einzelanlagen Wiens ist jene im neuen Rathause wohl die bedeutendste, weshalb die im Berichtsjahre vorgekommenen Veränderungen und Erweiterungen im Folgenden etwas näher besprochen werden sollen.

Die Installationsarbeiten im I. Bauviertel wurden beendet und folgende Räume elektrisch beleuchtet: Die Bureaux des Stadtphysikates, verschiedene Magistratsbureaux, das Militärtaqamt, die Vorräume des Stadtratsitzungsqaales, ein Teil des großen Arkadenhofes zc. Die Installationsarbeiten im Rathausvolksteller und in dessen Nebenräumen wurden im September begonnen und im November fertig gestellt. Außerdem mußten infolge Verschiebung einzelner Departements viele Umänderungen an der bestehenden Beleuchtungsinstallation vorgenommen werden. Ferner wurde der Ausbau der Haupt- und Verteilungen durchgeführt. Die Akkumulatorenanlage wurde umgebaut und vergrößert. Die Installationsarbeiten wurden mit Ausnahme der Aufstellung der Akkumulatorenelemente durchwegs in eigener Regie ausgeführt.

Die Leistungsfähigkeit des Werkes stellt sich am Ende des Jahres 1900 folgendermaßen dar: a) Maschinenanlage: sechs Lichtmaschinen à 60 Kilowatt = 360 Kilowatt; b) Akkumulatorenanlage: für eine Entladedauer von drei Stunden = 160 Kilowatt.

Zu Ende 1900 waren an das Hausnetz 6767 Glühlampen, 87 Bogenlampen und 20 Elektromotoren, somit 6874 Stromverbrauchszapparate, entsprechend 576 Kilowatt = 11.520 Normalglühlampen angeschlossen. Der Gesamtanschluß stellte sich auf 110·8% der Leistungsfähigkeit des Werkes.

Der Verbrauch im Betriebsjahre 1899/1900 betrug für die elektrische Beleuchtung 316.722 Kilowattstunden und für Kraftübertragung 51.887 Kilowattstunden, zusammen daher 368.609 Kilowattstunden. Die Stromkosten beliefen sich auf 67.153 K 23 h.

Der Strompreis für jede an das Hausnetz abgegebene Kilowattstunde stellt sich auf 18 K 21 h ohne Rücksicht auf Verzinsung und Abschreibung der Anlagekosten.

d) Überwachung der elektrischen Privatinstallationen.

In Bezug auf Feuerficherheit und Gefahrlosigkeit wurden die elektrischen Installationen in Privatgebäuden nach Maßgabe des verfügbaren Personales vom Stadtbauamte einer Untersuchung unterzogen. Von diesen Untersuchungen entfällt ein Teil auf Theater und Vergnügungslokale, der zweite Teil auf die Untersuchung bezüglich der Feuerficherheit und die persönliche Sicherheit des Personales in größeren Betrieben, der dritte Teil auf die Prüfung von Anlagen in Geschäftslokalen und Wohnungen, welche dem Stadtbauamte als feuergefährlich angezeigt worden waren, oder deren Untersuchung die Besitzer verlangt hatten.

Im Jahre 1900 wurden in dieser Richtung 543 Lokalausweise und Nachsichten, beziehungsweise Überprüfungen vorgenommen.

Behufs Abgabe elektrischen Stromes aus Blockanlagen von Privaten, zu Zwecken der Beleuchtung weiterer Objekte dieser Personen, wurde in zwei Fällen die Benützung städtischen Grundes zu Kabellegungen auf kurze Strecken gestattet, und für jeden dieser Fälle 10 K an Anerkennungszins vorgeschrieben.